

Spangenberg Zeitung.

Amthlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Mitteldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport.“
„Feld und Garten.“

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 56.

Sonntag, den 13. Juli 1913.

6. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 12. Juli.

Heute beginnen an unseren Stadtschulen die großen Ferien, auch Hundstagsferien genannt. Sie dauern bis zum 11. August und bringen für einige Wochen dem Kinderherzen eine ersehnte Ruhe im ewigen Einerlei der Schulzeit. Lustig und ausgelassen herumtoben zu dürfen, einen vollen Monat lang, das ist für die kleine muntere Schar ein nur einmal im Jahr gebotener Genuß. Winzler wie der braven Schuljugend gutes Ferienwetter, damit sie mit frischen Kräften und gestärkten Gliedern nach vier Wochen wieder an die Arbeit gehen kann.

Vom 12. bis 16. Juli wird in Leipzig das 12. deutsche Turnfest abgehalten, es ist dies das größte Fest, das jemals in Deutschland gefeiert wurde. An dem Feste beteiligen sich ca. 100 000 Turner, welche mit 35 Vorträgen aus allen Teilen des Reiches zum Leipziger Hauptbahnhof befördert werden. Von unserem Turnverein „Froher Mut“ beteiligen sich 5 Mitglieder mit der Vereinsfahne.

Auf das Treiben einer Falschmünzerverbande deutet das Auftauchen zahlreicher falscher Zweimarkstücke. Seit einigen Tagen werden in den verschiedenen Gegenden des Reiches nachgeahmte Zweimarkstücke in größeren Mengen in Umlauf gesetzt. Die Verbreitung der Falschmünze wird seitens der Falschmünzerverbande planmäßig vorgenommen. Die dreifachen Burschen ziehen von Ort zu Ort, um die Falschmünze loszuwerden. Von den echten Münzen unterscheiden sich die nachgeahmten Falschmünzen durch einen dumpfen Klang. Auch fühlen sie sich fettig an. Sie tragen die Jahreszahl 1908 und das Münzzeichen A.

Melungen. Morgen Sonntag findet auf dem Heiligenberg ein vom deutsch-nationalen Handlungsgewerksverband veranstalteter deutsch-nationaler Jugendtag, verbunden mit der Jahrhundert-Gedenkfeier statt.

Cassel. Schwurgericht. Nach dreitägiger Unterbrechung, welche durch die Vertagung des Prozesses voll verursacht war, hatte sich am Donnerstag der Schlosser Aug. Wartling aus Cassel wegen wissenschaftlichen Meineids zu verantworten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen. Der Vorsitzende schloß mit Dankesworten an die Geschworenen die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode.

Cassel. Ein Steinbombardement auf ein Auto erlöschte am Donnerstagabend jugendliche Burschen in der Tischbeimstraße. Die schweren Steine flogen dem Chauffeur um den Kopf herum, mehrfach wurde das Auto getroffen. Der Chauffeur konnte sich und die Insassen nur durch eine schnelle Fahrt aus dem Steinregen retten. Die durch einen Beamten verfolgten Uebelthäter konnten leider nicht mehr eingeholt werden.

Cassel. Infolge einer technischen Schwierigkeit, welche sich beim Umbau der Bahnsteige 4 und 5 auf dem Bahnhof Oberstadt einstellte, hatten die sämtlichen Züge erhebliche Verspätungen erlitten. Verschiedene Züge lagen 2-3 Stunden vor dem Einfahrtsignal und konnten erst mit entsprechender Verspätung wieder abfahren. Die Störungen wurden hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die Weichenstellung, welche von einem Stellwerk aus elektrisch erfolgt, nicht funktionierte.

Göttingen. Eine „Wartburg der Wandervögel“ soll in der Nähe von Werleshausen errichtet werden. Man will sich, wie Professor Götting bei einem Wandervogel-Fest in Emmenhausen bei Göttingen sagte, an die königliche Regierung zu Cassel wenden, daß sie die Burg den gesamten Wandervögeln in Deutschland zur Verfügung stelle, als ein Heim zum Uebernachten und als einen Versammlungsort für die Führerversammlungen der deutschen Wandervögel. Die Burg gehört zu einem Vorwerk, hat aber für den Bächter keinen Wert und steht deshalb längere Zeit vollständig leer.

Cassel. Die Zahl der freien Schulstellen im Regierungsbezirk Cassel beträgt zurzeit 25, und zwar sind 20 evangelische und 5 katholische Schulstellen frei.

Cassel. Zwei 19jährige Burschen, die kürzlich aus einer Zwangsziehungsanstalt entsprungen sind, verübten Freitag morgen im Zigarrengeschäft Oberste Gasse 57 einen Raubüberfall. Während der eine die Ladeninhaberin würgte, nahm der andere die Kasse mit einigen 20 Mark an sich. Hierauf ergrieffen die beiden Räuber die Flucht, wurden jedoch bald von einem Kriminalbeamten verhaftet.

Julda. Die preussische Bischofskonferenz findet auf Wunsch des Fürstbischöflichen Kopp erst am 19. August in Julda statt.

Heringen a. d. Werra. Im benachbarten Widdershausen entstand in der Freitag-Nacht ein bedeutendes Schabensfeuer. Trotzdem die Feuerwehren der ganzen Umgegend zur Brandstätte geeilt waren, fielen acht Scheunen mit vielen Vorräten dem verheerenden Element zum Opfer. Zwei Wohnhäuser haben stark gelitten. Die Entstehungssache des Brandes ist noch nicht bekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

Julda. Ein 18jähriger Geselle des Metzgermeisters Grünberg hier sollte einen Bullen aus dem Schlachthof zum Abschachten in die Halle bringen. Im Stalle wurde das Tier plötzlich wild und drückte den Gesellen derartig heftig an die Wand, daß er außer einem Bruch des Schlüsselbeins auch noch mehrere Rippenbrüche davontrug.

Duderstadt. Dem Kaufmann Albert Hartwig hier wurde, als er sich in Begleitung eines Kutschers auf der Fahrt zur Lohnzahlung befand, eine Kassetten mit 3300 Mark gestohlen. Ein Radfahrer, der den Wagen eine zeitlang begleitete, wurde sofort

von mehreren Personen verfolgt. Dabei wurde die Kassetten in einem Walde wieder gefunden. Es fehlten 300 Mark. Ebenso wurde das Rad gefunden, das der Dieb im Stiche gelassen hatte und das auch einem Kaufmann in Duderstadt gestohlen war.

Hanan. Im benachbarten Bilbel hat der 35 Jahre alte Gastwirt Ph. Will nach dem Genuß von Gurkenalat Bier getrunken. Es stellte sich darauf heftiges Erbrechen ein, in dessen Verlauf dem Gastwirt im Gehirn ein Blutaderchen platzte. Unter großen Qualen ist er kurz darauf gestorben.

Homburg v. d. S. Nach dem Genuß einer größeren Menge Johannisbeeren trank der stud. Wagner im benachbarten Oberwiesental ein Glas Wasser, worauf sich sofort schweres Erbrechen und schwere Störungen im Unterleib einstellten, denen der Student alsbald erlag.

Vermischtes.

* Der Verwalter der Spar- und Darlehnskasse (nicht Raiffeisenkasse) in Essen-Recklinghausen, welcher bedeutende Unterschlagungen beging, ist geflüchtet.

* Ein preussischer Gendarm verhaftete den gefährlichen russischen Banditen Notaczyn, als er gerade die Grenze bei Kalisch überschreiten wollte. Der Bandit hat in der Umgegend von Kalisch, soweit bisher feststeht, acht Morde und 16 schwere Körperverletzungen und Einbrüche verübt. Er war der Schrecken des ganzen Bezirkes.

* Nach einer Blättermeldung ist es dem bekannten Physiker Arsonal in Paris gelungen, einen Apparat für drahtlose Telephonie zu erfinden, mit dem es möglich sein soll, das gesprochene Wort auf ebenso weite Entfernungen zu übertragen wie das geschriebene.

Neueste Nachrichten.

Lutenwalde, 12. Juli. Bei der gestrigen Stichwahl im Wahlkreise Lutenwalde wurde Ermald (Soz.) gewählt.

Salzwedel, 11. Juli. Bei der Reichstagswahl in Salzwedel-Gardelegen wurde Dr. Böhm (Deutsch. Bauernbund) gewählt.

Strasbourg (Elsaß), 11. Juli. Bei einer Übung im Saargebiet klappten zwei zu einem Stoß verbundene Kähne mit 22 Mann des Infanterie-Regiments Nr. 30 um. Zwei Mann ertranken.

Wien, 11. Juli. Rumänien erklärte Bulgarien den Krieg. Rumänische Truppenteile haben bereits die bulgarische Grenze überschritten und Silistria besetzt.

Budapest, 11. Juli. Infolge zweiseitiger Wolkenbrüche ist die Stadt Pestzerze überflutet. Mehrere Brücken wurden fortgerissen. 30 Dörfer sind überflutet. Viele Menschenleben sind zu beklagen.

Wetterbericht.

Am 13. Juli. Zeitweise heiter, meist wolkig, mäßig warm, Regenschauer, vielfach Gewitter.

Am 14. Juli. Abwechselnd heiter und wolkig mit abnehmenden Niederschlägen, am Tage etwas wärmer.

Am 15. Juli. Teilweise heiter, Tag ziemlich warm, stellenweise Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Juli 1913.
(8. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.
(Kollekte.)

Nachm. 4 1/2 Uhr. Wegesgottesdienst.

Ebersdorf.
Vorm. 10 Uhr. Wegesgottesdienst.

Schnellrode.
Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.
(Kollekte.)

Ich praktiziere in

Melungen, Marktplatz

Montags vormittags 9-1 Uhr,

Donnerstags nachmittags 2-7 Uhr

Bekanntmachung.

Auf den am **Montag, den 14. d. Mts.,** von **vorn. 9 Uhr** ab im **Heinrichen Saale** stattfindenden

freim.

Möbelverkauf

des Herrn Amtsgerichtsrats Lappe hier wird nochmals aufmerksam gemacht.

Es kommen zum Verkauf: 1 Schreibstisch mit Stuhl, mehrere andere Tische, Kleider-, Küchen- u. sonstige Schränke, 1 fl. Eisschrank, Kommode, Stühle, 1 fl. Sofa, Bilder, 1 Vertiko und sonstige Haus- und Küchengerätschaften.

Spangenberg, 12. Juli 1913.

Bekanntmachung.

Im II. Halbjahr 1913 finden monatlich 3 regelmäßige Sitzungen des Sparkassenvorstandes statt. Die Tage sind im Sparkassenzimmer veröffentlicht und beliebe man sich diesbezüglich an die Herren Sparkassenbeamten zu wenden. Nur an diesen Sitzungstagen wird über Darlehns- und sonstige Anträge beraten und beschlossen werden.

Spangenberg, 19. Juni 1913.

Der Sparkassen-Vorstand.
Vender,

Nr. 2280/13 Bürgermeister.

Neue Heringe

garantiert frisch, vorzüglich schmeckend

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7-12 u. 1-7. Sonntags geschlossen.

Fernruf 13.

Gesucht werden, sofort: 1 Kutscher, der auch landw. Arb. mit verrichtet, 1 landw. Arbeiter-Familie, 5 Pferde-knechte, 1 Ochsentnecht, 1 Futter-bursche, 2 landw. Arbeiter.

Ges. zum 1. Okt.: 1 verh. Schäfer b. hoh. Lohn und Deputat.

Gesucht sofort: 3 Bau- und Möbelschleier, 1 Maler und Tapezierer, 1 Schmiedehilfing.

Allen Anfragen ist Rückporto beizugeben.

Der Krieg auf dem Balkan.

Bulgarien in der Klemme. — Seine Kämpfe.

Wer hat geist?

Soweit sich aus den letzten widersprechenden Berichten von wozubonischen Kriegsaussagen erkennen läßt, hat das launliche Kriegsglück gegen die Bulgaren entschieden. Sie sind durch die vorliegenden Griechen und Serben eingegrenzt und können verläßlich nicht an einen starken Gegenstoß denken. Unter diesen Umständen rückt das Verbalen Rumänien immer mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses; denn wenn Rumänien jetzt in den Krieg zumungunsten Bulgariens eingreift, so wären die Grundgesetze als dem Türkenkriege für Bulgarien verloren.

Das Rumänien nunmehr aber zum Kriege entschlossen ist, geht aus einer amtlichen Note hervor, in der es u. a. heißt: „Die Meldung verschiedener Blätter, daß die Mobilmachung Rumäniens nicht ernst gemeint sei, ist eine leichtsinnige und gefährliche Fälschung. Rumänien hat während des ganzen Konflikts mit Bulgarien über den Grenzstreifen nicht mobilisiert, aber immer erklärt, wenn die Frage des Gleichgewichtes auf dem Balkan auf dem Spiel stehe, so werde es nicht zögern, mobil zu machen, und eine Woche nach der Mobilisierung werde es zur kriegerischen Aktion übergehen. Dieser Fall ist jetzt eingetreten; und nach dem Rumänien mit größten Opfern die Mobilmachung ausgeführt hat, wird es auch handeln. Es hiesse Bulgarien in gefährliche Trüme wiegen, wenn man es glauben machen wollte, daß diese großen Opfer nicht für einen ernstgemeinten Zweck gebracht werden seien. Wer noch glaubt, den Frieden retten zu können, der muß den Bulgaren große Nachgiebigkeit und rasches Entgegenkommen anraten.“ Wertwörterweise kann sich Bulgarien zu keinem Entschluß in diesem Sinne aufraffen, obwohl seine strategische Lage ziemlich ungünstig geworden ist.

Neue Siegesmeldung aus Belgrad.

Nach serbischen Nachrichten ist die Stadt Jib (auf bulgarischem Gebiete) von den serbischen Truppen erobert worden. Die bulgarischen Truppen zogen sich in eurer Macht unter Zurücklassung von Kriegsmaterial zurück. — Die Stadt Jib bildet das Zentrum der serbisch-bulgarischen Kämpfe auf dem südlicheren Teile des Grenzriegels. — Aber die Kämpfe, die endlich zur Eroberung von Jib führten, wird von serbischer Seite berichtet: „Die achttägige Schlacht an der Bregalniza endete mit der vollständigen Niederlage der Bulgaren. Die ganze vierte Armee unter General Komalisch, die den Kern der bulgarischen Truppen bildet, zog sich in das mittlere Strumatal zurück.“ Nachdem nun auch Jib von den Serben genommen worden ist, ist nicht nur der rechte bulgarische Flügel, sondern auch ihr Zentrum erledigt.

Serres von den Griechen besetzt.

Die Griechen haben das bisher von den Bulgaren besetzte Serres genommen; ihre Flotte bombardiert Samala. Also auch hier ist der bulgarische Widerstand gebrochen oder doch bedeutunglos erloschen.

Bulgarien für den Frieden!

Obwohl die bulgarische Regierung in Abrede stellt, daß ihre Sache auf dem Kriegsausschlag nicht steht, so sind es doch zwei Momente, die den serbisch-griechischen Siegesnachrichten recht zu geben scheinen. Zunächst hat die Regierung in Sofia eine — angesichts der im Lande herrschenden allgemeinen Besorgnis recht eigentümliche — Note ausgegeben, in der es an Schlusse heißt, „daß der Krieg länger dauern werde, als man anfangs geglaubt habe. Entscheidende Ergebnisse können erst nach einigen Tagen erwartet werden. Bis dahin möge sich die Öffentlichkeit in Geduld fassen und auf die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Im Interesse der Geheimhaltung der Operationen dürften bis zum endgültigen Ausgang

Der Heimweg.

Roman von Ida Bod.

(Vorspiel.)

„Jochen!“ schrie Egon gegen das Haus zu, „Kellermeister!“ und als sich an einem der Parterrefenster neben der Terrasse etwas zeigte, von dem man auf den ersten Blick nicht sagen konnte, ob es ein Wildschwein oder ein zottiger Hund war, rief Egon wieder:

„Na ja, dich mein' ich, Jochen!“ Ganz unten eine, von den angeschimmelten, aber rasch, Jochen, und laß' die von der Balken zwei Gläser geben, zwei weine, fürste — und rasch, rasch! Und daß du die Flasche nicht zerknallst, 's war' Schand' und Sündel! Das muß doch sein, Maffte!“ wandte er sich dem alten Inpeltor zu, „wie könnten's doch vor meinen Herren Weinen nicht vertreten, wenn so'n Tag nicht begossen würde!“

„Alle Wetter, ist man auf Wöslau sippig geworden! Ist denn das wirklich noch das alte Mäuseloch?“ rief es von dem Seitenwege her, der, links nur das Haus herumfließend, durch den Park auf die Landstraße leitete.

Die beiden Frauen sagten erst einen Augenblick, dann richteten sie, etwas beschämt, ihre Köpfe dem Töne nach.

Dort stand ein junger Mann, der in seinem silbergerahmten Stadtmantel hierher pökte, wie etwa ein sein aufgeschwägelter Hylander auf den Kopf des alten Maffte gepaßt hätte.

„Daß gleich ein brilles Glas mitbringen, Egon, aus der 'Verjammellen' trink ich mit; ja, ja, ich bin's schon — Kurt. Gräß dich der Himmel, alles süßent — Sie sehen ich habe Ihren Ehrennamen noch

der bulgarischen Waffen keine Einzelheiten darüber veröffentlicht werden. Wolliges Schwelgen sei heute notwendig, als während des Türkenkrieges, wo es sich bewährt habe.“ — Dann aber hat die bulgarische Regierung durch ihre Verteilungen eine Zirkularnote an die Mächte gerichtet, in der sie sich gegen den Vorwurf, den Ausbruch des Krieges verschuldet zu haben, und dem Ausbruch des Krieges verschuldet zu haben, und verweißt. Die Verantwortung treffe Serbien und Griechenland. Gleichzeitig erklärt Bulgarien sich bereit, auf Grund des Vertrages über eine friedliche Lösung des Konflikts zu verhandeln. — Man wünscht also in Sofia den Frieden.

Ist Bulgarien verloren?

In Abereinstimmung mit diesen Berichten über Bulgariens Lage steht auch eine Schilderung eines Wiener Diplomaten, der erklärt, daß nach zuverlässigen Berichten die Lage der Bulgaren auf dem Hauptkriegsschauplatz und gegenüber der griechischen Armee sich in den letzten Tagen erheblich verschlechtert habe. Bulgarien steht ein, daß es nicht in der Lage ist, mit seinen beiden Gegnern fertig zu werden. Der bulgarischen Armee ist es bisher nicht gelungen, durchgehende Erfolge zu erzielen, und die durch Rumänien drohende Gefahr äußert sich bereits in empfindlicher Weise. Um einen völligen Zusammenbruch hinauszuhalten, soll Bulgarien die Abzucht haben, in der allerersten Zeit die Vermittlung Österreichs und der übrigen Mächte zu erbitten, und um Zeit zu gewinnen, soll der Oberkommandierende der Armee mit dem serbischen Oberkommando unter dem Vorwand der Bestattung der Toten, der Zurückziehung der Verbündeten sowie der Durchführung der sanitären Maßregeln gegen die in der Front wühlende Cholera einen mehrjährigen Waffenstillstand zu vereinbaren beabsichtigen.

Angliederung der besetzten Gebiete durch Serbien und Griechenland?

Wie in den Kreisen der Petersburger Diplomatie verlautet, werden Serbien und Griechenland in den nächsten Tagen beantragen, daß sie die von ihnen besetzten städtischen Gebiete Mazedoniens ihren Staaten einverleiben. Demgemäß müßten sie also eine Vermittlung der Mächte ablehnen und darauf bestehen, daß das Schwert über das Besitzrecht jener Gebiete entgeht.

Rumänisch-türkisches Zusammenwirken gegen Bulgarien.

Konstantinopeler Blätter erklären, Rumänien habe jetzt mit der Türkei ein Abkommen getroffen, um Bulgariens Vorherrschaft auf dem Balkan zu hindern. Zu diesem Zweck wird die Türkei und Rumänien je 200 000 Mann an der bulgarischen Grenze mobilisieren und dort Bulgarien den Frieden diktieren. Wenn dies keinen Erfolg haben sollte, soll die Grenze überschritten werden. Die Meldung ist durchaus nicht ungläublich; denn Rumänien will natürlich ebensoviele Mann allzu starkes Serbien, wie es ein übermächtiges Bulgarien will.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm ist auf seiner Nordlandkreise in Bergen eingetroffen.

* Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird demnächst zu einem gewöhnlichen Sommeraufenthalt nach Hohenstein überziehen. Bei der Nähe der Reichshauptstadt wird der leitende Staatsmann auch dort in der Lage sein, alle laufenden Geschäfte regelmäßig zu erledigen.

* Die diesjährige Konferenz der preussischen Bischöfe wird am 5. August in Fulda beginnen.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages will dem Reichstag folgende Beschlusfassung vorschlagen: Die in die Wählerliste eingetragenen Wähler sind bei einer Nachwahl zur Aus-

übung des Wahlrechts auch dann berechtigt, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz verlegt haben.

* Der Zentrumsabgeordnete Kohn, Domkapitular in Gießhain (Mittelhessen), ist vor kurzem nach Vollendung seines 62. Lebensjahres gestorben. — Er vertrat im Reichstage seit 1898 den dritten oberhessischen dem Nordhessischen Reichstag bereits katholischer bezogen.

Frankreich.

* Die Heereskommission der Kammer hat sich mit allen gegen eine Stimme gegen die Einkstellung der Rekruten mit zwanzig Jahren ausgeprochen.

* Die vom Budgetausschuß der Kammer bereits angenommene Steuer auf kinematographische Filme soll vorläufig aufgegeben werden, da die Finanzverwaltung sich über die Art und Weise der Kontrolle des Steuerzuges nicht rechtzeitig einigte.

England.

* Die Vorbereitungen für die diesjährigen Flottenmanöver, die größten, die die Welt jemals gesehen hat, sind jetzt beendet. Nicht weniger als 23 Admirale befehligen die 346 Schiffe, die auf 35 Geschwader verteilt sind. Um eine so gewaltige Anzahl von Schiffen versammeln zu können, wurde tatsächlich die ganze englische Flottenmacht aus allen Weltteilen und Weltmeeren in den englischen Gewässern zusammengezogen. Nur zwei moderne Schiffe blieben im Ausland, der „Inflexible“ im Mittelmeer und die „New Zealand“ im südpazifischen Ozean.

Italien.

* Infolge von Lohnstreiks droht der allgemeine Ausstand der Seeleute. Drei vom Staate unterstüzte Schiffahrtsgesellschaften, die die von der Mannschafft verlangte Lohnerhöhung ablehnten, sind jetzt sieben Dampfer, die bereits zum Abgang bestimmt waren, abzurufen. Die Garnison in Genua ist bedeutend verstärkt worden, um etwaigen Unruhen entgegenzutreten. Die Regierung bemüht sich, zwischen den Meedern und den Seeleuten einen Vergleich herbeizuführen.

Asien.

* Die Truppen der Südmongolei sind durch ihren an Zahl überlegene Chinesen, die auch mit stärkerer Artillerie bewaffnet waren, geschlagen worden. Die Verluste der Mongolen sind verhältnismäßig gering.

* In Englisch-Indien hat der Scheich Abdullah von Oman einen Religionskrieg gegen den Sultan von Oman begonnen. Die Truppen des Sultans sind nicht imstande, die Erhebung zu unterdrücken.

Heer und flotte.

— Die ersten Aufträge der preussischen Regierung in blanken Waffen, die infolge der Heeresvermehrung notwendig werden, stehen vor dem Abschluß. Die größeren Waffenfabriken in Solingen haben eine Vereinigung gebildet, die die Herstellung eines größeren Teiles des Bedarfs an Seitengewehren und Degen innerhalb bestimmter Frist übernehmen und die Arbeit auf die einzelnen Waffenfabriken nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit verteilen wird. Für die Seitengewehre kommt übrigens ein neues Modell bei vielen neuen Aufträgen zur Einführung, das auch bei dem älteren Bedarf in Frage kommen wird. Die neuen Seitengewehre sollen schwerer und breiter werden. Sie werden ungefähr den Sägen der Pioniere in der Form und Schwere gleichen, natürlich ohne Sägezähne.

Luftschiffahrt.

— An der Universität Freiburg i. S. wurde aus Anlaß der Feier des fünfundsiebzigsten Geburtstages

„Daß Sie doch der Knud! — weiß Gott — das ist Herr von Bergen!“

Egon war indessen auf Kurt zugetreten und hatte ihn mit einer bärenhaften Umarmung an sich gedrückt. Und weil er einer von den Schwermütigen war, die nicht gleich die rechten Worte in Bereitschaft haben, um einen guten Anfang zu finden, rief er dabei: „Na, so was, richtig Kurt!“

Das natürlichste wäre jetzt gewesen, wenn der freiherrliche Bär den eleganten, schlanken Kurt auf seinen Arm gehoben und ins Haus getragen hätte. So war es Egon auch zumute. Er empfand für Kurt seit seiner die Zärtlichkeit des Nielen für kleine Mädchen.

Aber er nahm ihn nicht auf die Arme und trug ihn nicht hinauf. Egon umschlang Kurt nur mit seiner Rechten, und so führte er den Freund über die ausgebreiteten Steinbänke der Terrasse, durch den Speisesaal, der sich an dieselbe schloß, mit der abenteuerlich langen, aus Eichenbänken gefügten Tafel in der Mitte und den Eichenbänken an den Wänden, über den mit Steinfliesen belegten Gang zur Wendeltreppe, die in den Oberstok Hansfur zu der Maffte führt bedächtig hinter ihnen drein. Er vermehrte, daß es nun Leben geben würde auf Wöslau, denn Kurt von Bergen war immer zu allerlei Schwänken und Schürren aufgelegt. Was erschienen die drei die darunter befindliche Terrasse angebauten Veranda.

Egon hob die Glaswände zurück, für seine Stimmung konnte er eingeperrte Luft nicht brauchen, und alten Knackes in der Türöffnung austauschte, die zur Veranda führte. Natürlich hatte Kathrine ihm nur

ungerbrochen heraufgebracht, wie die mächtige Flasche, die aber und über mit Schimmel und Spinnweben bedeckt war.

„Daha, Jochen!“ rief Kurt lachend, „für dich gib's immer noch keinen Pariserer, was? Macht nichts, Jochen, macht nichts, wenn nur die Weine selb sind, gelt?“

Der Alte grinste, rieb sich die Hand einige Male am Schenkel, bevor er in Kurts dargebotene Rechte einschlug.

„Ach, machte Kurt, die Franke ist immer noch wie ein Schraubstock! An Sie muß der gedacht haben, Jochen, der das vom biederem deutlichen Händebrot“ erfinden hat. Wie er wieder grinste und mit seinem dicken Kopf wackelt.“ Ja, Jochen grinste immer, wenn Kurt etwas sagte, was er nicht verstand, aber was doch was Lustiges sein mußte, weil Kurt dazu lachte.

„Na also, und nun, Jochen, geschwind, geschwind! Wenn drei trinken wollen, sind zwei Dampfen zu wenig. Und du lieber Gott, Jochen, den Propstzähler hast du ja vergessen!“

Wieder grinste Jochen und grunzte dabei: „Hat er nicht!“ und zog den Propstzähler hinter dem Schaff seines rechten Stiefels hervor. Dann lappte er davon, nach seiner Meinung ungeheuer behend, um das dritte Glas zu holen.

Egon nahm den Propstzähler, den Jochen auf den Tisch gelegt hatte, überreichte ihm mit feierlicher Geste dem Freunde, denn doch eine Flasche zu öffnen, ist Mühseligung. So sagte es Kurt auch auf. Er verneigte sich gegen die Flasche, als stände vor ihm der Urgroßvater, der ihren Anpaß geleitet.

des Grafen Zeppelin eine Vereinigung gebildet zwecks Errichtung eines nationalen studentischen Luftschiffvereins, der unter der Studentenchaft für das Verwirklichung der Notwendigkeit einer starken deutschen Luftschiffahrt wirken und über die kulturelle Bedeutung der Luftschiffahrt aufklären soll.

Die Zusammenkünfte in der Luft, die sich kürzlich bei Flugübungen in Johannisthal-Adlershof bei Berlin abspielten, haben die Aufsichtsbehörde veranlaßt, besondere Vorsichtsmaßregeln in Vorschlag zu bringen. Es sind Verhandlungen angeknüpft worden, um die Regelung des Flugplatzes zu veranlassen, gewisse Regeln bezüglich der Flugrichtung und der Platzordnung aufzustellen, die Zahl der gleichzeitig über dem Flugfelde abwesenden Maschinen festzusetzen und für die Landungen bestimmte Stellen zu markieren. Die Nichtinnehaltung der Vorschriften soll mit höheren Strafen belegt werden. Im Johannisthal-Adlershof befinden sich solche Vorschriften. In gewissem Umfang wohl, sie sind aber erlassen, als ein flacher Betrieb noch nicht herrschte und die gegenwärtigen Verhältnisse sind teilweise in diesen Bestimmungen nicht berücksichtigt. Auf Pferde- und Madrennbahnen bestehen ganz ein ebene Vorschriften über das Verhalten der Teilnehmer auf der Bahn für alle Eventualitäten, die dahin zielen, Unglücksfälle möglichst zu vermeiden.

Auf dem Flugplatz Johannisthal-Adlershof bei Berlin ist Mittwoch früh der Schweizer Audemars zum dem Flug Berlin-Paris, den er schon seit einigen Tagen plante, gestartet. Der Flieger war von Wien herbeigekommen, wo er die Flugwoche mitgemacht hatte, und wartete hier bis endlich günstiges Wetter eingetreten war. Mit kurzem Anlauf hob sich der Einsteiger in die Luft und verschwand bald in der Richtung nach Oberbayern am Horizont. Als erste Zwischenstation hatte Audemars Wanne vorgesehen, wo er nochmals einen einnehmen wollte, um dann über Holland direkt nach Paris zu gelangen. In dessen mußte der Flieger bei Gütersloh eine Zwischenlandung vornehmen; dabei brach der Propeller, so daß Audemars den Weiterflug aufgeben mußte. Der Schweizer kehrte mit der Bahn nach Berlin zurück und wird in den nächsten Tagen einen neuen Aufstieg versuchen.

Der französische Flieger Beobauer traf auf einem Wasserflugzeug mit einem Passagier, von London kommend, in Rotterdam ein. Aber dem Armellanal kam er in einen dichten Nebel, der ihn längere Zeit umherirren ließ.

Unpolitischer Tagesbericht.

Düsseldorf. Der Vertreter einer Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen mußte sich infolge eines Strafverfahrens des Vereins gegen das Befugnis zum Eintritte in Berlin, vor der Strafkammer in Düsseldorf verantworten. Der Vertreter wollte von einer Maschinenfabrik Aufträge auf Inzerate erlangen und schickte dem Angestellten der Maschinenfabrik, der das Inzeratenwesen bearbeitete, in seine Privatwohnung, nachdem er ihm dort befehligt hatte, einen Geldbetrag, um den Betrag an Inzeraten „anzuregen“. Vor Gericht suchte sich der Angestellte damit herauszureden, der Angestellte der Maschinenfabrik habe ihm gesagt, er sei in augenblicklicher Geldverlegenheit und lediglich deshalb habe er den Geldbetrag als Darlehn überlassen. Das Gericht betonte, es sei gleichgültig, ob der Betrag ein Darlehn sein sollte oder nicht; jedenfalls habe der Angestellte „schmierern“ wollen. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die bisherige Unbefugnisse des Angestellten nur auf fünfzig Mark Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

Kassel. Ein Motorwagen der Großen Straßenbahn, dessen Bremsen angeblich verfaulen, rannte die stark abfallende Bahnhofstraße hinunter, kam an einer Kurve aus den Schienen und fuhr mit voller Wucht gegen das Gitter. Der Wagen wurde stark beschädigt. Fünf Personen wurden nicht unerheblich verletzt. Der Wagen

führer und eine Ältere Dame wurden mit Kopfverletzungen und Wippenfrakturen ins Krankenhaus gebracht, andere Personen wurden durch Glasscherben schwer verletzt.

Leipzig. Die Kontinentale Tiefbohrergesellschaft hatte leiserzeit gegen den Hamburgischen Staat eine Klage angestrengt auf Zahlung von drei Millionen Mark Grundprämie für Erbohrung der Erdgasquelle von Gericht kostenpflichtig abgeurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision ist nunmehr vom Reichsgericht verworfen worden.

Frankfurt a. M. Die Strafkammer verhandelte gegen den 20-jährigen Handlungsgehilfen Marxel, der angeklagt war, junge Deutsche zum Eintritt in die Fremdenlegion veranlaßt zu haben. Marxel war selbst früher Fremdenlegionär, wurde aber auf Antrag seines Vaters durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes, da er bei Eingehung des Vertrages noch nicht 18 Jahre alt war, aus der Fremdenlegion entlassen. Die Verurteilung einer Reihe von Zeugen ergab, daß M.

werden dürfen, wenn der Verstorbene hierzu eine von ihm vollständig geschriebene Verfügung hinterlassen hat oder eine entsprechende Erklärung vor einer Siegelperson abgegeben hat. Formulare, die nur unterschrieben sind, sind unzulässig.

St. Gallen. Hier wurde ein deutscher Teleur, der württembergische Uniform trug, von einem Postkrieger erschossen, als er bei seiner Verhaftung wegen Diebstahlsverdachts den Postkrieger bedroht hatte.

Rom. Auf der von der großen Marina nach der Stadt Capri emporführenden Trastevere-Brücke lagte in die Tiefe, wo er zerstückelt ankam. Die Brücken verlegten. Zwei Passagiere wurden getötet, zwei schwer und acht leicht verletzt.

Madrid. Eine seltsame Naturerscheinung hat in Spanien großes Aufsehen erregt. Eine Feuerföhre von etwa 100 Metern Höhe wurde nachmittags in der Umgebung Valencias bemerkt. Alles, was in den Bereich der Feuerföhre kam, wurde niedergebrennt. Die Naturerscheinung verschwand etwa 200 Meter vor dem

Die Heerführer im neuen Balkankriege.



General Ivanow Heerführer der Bulgaren, General Putnik Heerführer der Serben, König Konstantin von Griechenland Oberkommandierender der Griechen, Prinz Ferdinand von Rumänien Oberbefehlshaber der Rumänen.

in der Tat eine Anzahl junger Leute nach Frankreich verschleppt und den Versuch gemacht hatte, sie der Fremdenlegion zuzuführen. Doch ist es nur bei den Versuchen geblieben. Er unterließ Beziehungen mit den französischen Werbebüros in Nancy und Toul. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis; die Strafkammer erkannte auf 2½ Jahre Gefängnis wegen verübten Vergehens im Sinne des § 141 des Strafgesetzbuches, der die Werbung von Deutschen zum Militärdienst bei einer ausländischen Macht und Zuführung an ausländische Werber unter Strafe stellt und auch den Versuch für strafbar erklärt.

Freiburg. In Emmendingen drang nachts ein verummelter Unbekannter ins Fahrdienstszimmer des Stationsgebäudes ein und verlangte unter Bedrohung mit dem Revolver Geld. Der Beamte gab ihm sein Wechselgeld über dreißig Mark in Nickel. Der Räuber, der auf seine Verfolger schoß, entkam unerkannt.

München. Von der hiesigen Selbstmörderbrücke, der 30 Meter hohen Eisenbahnbrücke bei Groß Hefeloh, ist ein Ehepaar in die Tiefe gesprungen und hat seine beiden Kinder mitgenommen. Der Mann mit einem vierjährigen Knaben auf dem Arme sprang zuerst hinab und überschwand mit dem Kinde in den Wellen der hochgehenden See. Die Frau, in Trauerkleidung, warf ihr fünfjähriges Mädchen voraus und sprang nach. Beide fielen auf den Betonsockel der Brücke, wo sie in den letzten Sätzen aufgefunden wurden.

München. Durch Urteil des obersten bayerischen Landesgerichts ist die Verleitung der Regierung zu oberpolizeilichen Bestimmungen über die Feuerbestattung nunmehr bestätigt worden und damit insbesondere die Verfügung, daß Leichen in Bayern nur verbrannt

Der Millionär nach dem Willardär
 nachtem sie
 Flammen nach
 allen Richtungen
 verteilt hatte. Es
 blieb ein starker
 Pulvergeruch
 übrig. Zur selben
 Zeit wühlte ein
 heftiger Sturm
 über den Dörfern
 Venavillas und
 Cuartil. Dieser
 Sturm war von
 einem Stein-
 hagel begleitet.
 Es fielen Steine
 bis zu einem
 Kilogramm Ge-
 wicht.

New York. Der Willardär wurde verurteilt, eine Entschädigung von 18000 Mk. an verschiedene Polizisten zu zahlen, die von einem Kaskauto, in dem sich Pferde aus Vanderbilt's Rennstall befanden, überfahren und verletzt worden waren.

Buntes Allerlei.

Die Ausfuhr Kanadas nach dem Deutschen Reich hat im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 142 Prozent zu verzeichnen. Dieser außerordentlichen Ausfuhrsteigerung gegenüber zeigt unsre Ausfuhr nach Kanada nur eine Steigerung von 27 Prozent. Seit dem Jahre 1908, dem Jahre des niedrigsten Standes im Warenaustausch zwischen beiden Ländern als Folge des Zollkriegs, ist unsre Einfuhr aus Kanada von 7 auf 55 Millionen, unsre Ausfuhr dorthin von 20 auf 54 Millionen gestiegen. Die außerordentliche Zunahme unsrer Einfuhr aus Kanada entfällt in erster Linie auf den Hauptausfuhrartikel der kanadischen Volkswirtschaft auf den Weizen. Während Kanada in den Jahren des Zollkriegs überhaupt keinen Weizen nach Deutschland ausführen konnte, weil er dort dem Zollfuß von 7,50 Mk. unterlag, sind im vergangenen Jahr 2,7 Millionen Doppelzentner auf den deutschen Markt geliefert worden. Gestiegen ist weiterhin unsre Einfuhr aus Kanada von Hafer, Futtergerste, Buchenholz und Weizenmehl. Die Steigerung unsrer Ausfuhr an Industrieprodukten verteilt sich auf eine große Reihe von Mitteln, unter denen vor allem zu nennen sind Wolle, Wolle, Aluminium, Zint, Dampfpressen, Wasserkrummmaschinen, Musikinstrumente, Spielzeug, Wanduhren.

auch lo 'ne alle Flasche. Auswendig lauter Schimmel und Spinnweben, alles grau und verwittert!

„Aber inwardig, Herr von Bergen!“

„Ja, das machen Sie nicht schlecht. Inwendig, ja, das glaub' ich, inwardig pures Gold — da in der Flasche, mein' ich. Aber Sie — Sie haben ja auch inwardig lauter Spinnweben! Ganz recht, daß Sie keine genommen hat, daß mit Ihnen die Flasche auswärts! Pah! Wenn ich mir denke, so acht kleine Meßes, wie die Orgelpfeifen, und alle voll Spinnweben! Pah!“

Egon hatte die Neckerei lachend mit angehört, aber er konnte noch immer nicht Worte finden. Er schloß sich in dem Augenblick noch etwas bellommen. Er und Kurt! Vor kaum drei Jahren war er genau so mobilis geliebt und beherzigt fast so die gesellschaftliche Form wie Kurt, freilich der lebendigere, lustigere war der Freund ja immer gewesen. Aber dennoch waren sie beide gleich — und jetzt! Eigentlich ist er selbst jetzt nichts anderes als ein Bauer, dessen Haupt Sorge es ausmacht, daß die Felder gedeihen, und die ganze Wirtschaft in Ordnung geht. Er hatte das Gefühl, daß er Kurt gar nicht mehr derselbe sein könnte, wie vor dem, daß heißt, in jener Zeit, da sie miteinander auf der Schule gewesen und dann in der Garnison und nur die Ferienmonate und die Urlaubzeit gemeinsam bei seinen Eltern in Böhlen verbrachten. Sie packten nicht mehr zueinander.

Aus diesen Gedanken heraus sagte er plötzlich ganz unvermittelt:

„Was? Der richtige Bauer!“ Und ließ dabei die Hand schwer auf den Tisch fallen, daß die Gläser tanzten und Kurt mit beiden Händen nach der Flasche fuhr, wie auch in Gefahr schwebte.

drückt, Egon.“ Und nun lachten sie alle drei. „Ich hatte so 'ne Ahnung davon,“ sagte dann Kurt, „eigentlich bin ich auch nur deshalb herausgekommen. Na also! Da ist ja Jochen schon mit dem dritten Glase!“

Er nahm die Flasche, goß ein wenig von dem kostbaren Inhalt in das Glas, septe die Flasche wieder auf den Tisch, stieg auf einen der Eigensitze und das Glas in der erhobenen Rechten, rief er:

„Das bu noch bessere Tage schauet, du Knospe in dem alten Mühseloch,“ und damit schüttelte er den Inhalt seines Glases auf die Dielen der Veranda.

„So, ihren Segen hat sie!“ rief er dann lustig und sprang von dem Sessel herunter.

„ Bravo! Das wird Segen bringen!“ sagte Egon.

„Muss, muss!“ meinte der alte Inspektor. „So kostbar ist uns Böhlen noch keine Lande gewesen!“

Und Jochen, der zwischen Tür und Angel stand, faltete andächtig die Hände.

„So, und jetzt wollen wir was Vernünftiges reden, denn daß ich extra hergekommen bin — 's ist nämlich ein Fundament da heraus und der Wagen kommt auf der Landstraße kaum vorwärts — um bei deiner Veranda die Lande zu vollziehen, das glaubst du doch wohl selbst nicht!“

„Also, pad' aus, Kurt, pad' aus! Ich möchte doch endlich wissen — na ja, man ist doch neugierig! — Und dann, nach drei Jahren wirt bu eine Menge zu erzählen haben! Du kommst doch aus der Welt!“

„Ja, aus der bu dich zurückgezogen hast — das ist's eben! Und das finde ich eigentlich sinnlos. Wie Sie das mit ansehen können, Maffe, Sie haben ihn doch noch gekannt, wie er die Pulmantenform trug, ha? Sehen Sie ihn doch jetzt mal an! Dabeu Sie's nicht geköhrt, jetzt hat er geseuht! Kann er heute noch auf Taille schänden?“

Die Erinnerung an die Vergangenheit hatte in Egon wirklich einen Seufzer ausgelöst.

„Was sollte ich denn machen?“ sagte er jetzt, „das Gut braucht einen Herrn! Maffe ist alt und er sagte mir damals, es wüßte ein Herr da sein! Als Leutnant begreift man das nicht so leicht, aber ich mußte mich eben daren finden!“

„Na also, ernsthaft, Egon, das verflöh' ich ja alles vollkommen, aber nun steck den Deuten der Herr einmal in allen Gliedern. Da kümstest du schon endlich wieder heraus und unter 'München gehen. Sie sind doch meiner Meinung, Maffe, was? Hier gibst' doch nur Bären.“

„Und Wient's, wenn ich bitten darf, Herr von Bergen!“

„Jugestanden, Maffe, zugestanden, seltene Art, im Aussterben begriffen! Aber das ist doch nichts, was einem jungen Menschen, der in die Gesellschaft gehört, auf die Dauer genügen kann! Also kurz und gut: So geht es nicht weiter!“

Egon lachte. „Du hast dich nun freilich gar nicht verändert und ich bin begierig, was bu wieder einmal mit mir vor hast! Ich stell meinen alten Menschen anziehen, den von vor drei Jahren, weil du's wüßst, was?“

„Ja, und die zunächst Bart und Haare scheren lassen, stimmt! Aber das ist nur ein kleiner Anfang. Also her zu: Die Welt ist groß; aber das Jahr hat 365 Tage. Das ist doch etwas. In der Zeit kann man schon ein Stückchen dieser großen Welt durchmessen. Ich habe mich entschlossen, ein ganzes Jahr zu verbummeln.“

Die zur der Konkursmasse
Krause, Kaltenbach ge-
 hörigen

Immobilien

Haus mit Stall, Scheune mit
 Stall und Hofraum, ca. 22
 Acker Land, fast alle ausgestellt,
 sollen einzeln oder zusammen ver-
 kauft werden.

Hierzu ist Termin auf
Donnerstag, den 17. d. M.,
 Nachmittags 6 Uhr

in Kaltenbach in der Krausfischen
 Wohnung anberaumt. Zuschlag
 wird bestimmt erteilt.

Unterzeichneter nimmt auch vor-
 her schon Angebote entgegen.

Der Konkursverwalter
Julius Spangenthal.

Suche auf sofort einen rührigen

Agenten

für eine alte angesehene Lebensver-
 sicherungsgesellschaft bei hoher Pro-
 vision.

Carl Berndt,
 Cassel, Kirchweg 7.

Gute Reise-

Handtaschen, Reisenecessaires
 Reisemappen, Damentaschen
 Besuchstaschen, Cigarrenetuis
 Herren- und Damen-Tresors
 Brieftaschen etc.

garantiert aus nur Ia. Ia. Leder

Für die Reisesaison
 extra billig.

J. Lorge's Nachfolger

Inh.: **Alex. Friedmann**
 Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-
 Artikel
 Kurzwaren Galanteriewaren
Obergasse.

Wagen- tücher

in allen Größen und Qualitäten
 verkauft sehr preiswert

Levi Spangenthal.

Biertreber-, Weizenkleie-,
 Haferschalen-, Pferde-,
 Melassefutter

in stets frischer Mischung.

Fischmehl, beste Marke.

Reismehl, Baumwollmehl,

Sesamfuchen, Mais

halten vorrätig

Stender & Comp.

Altmorschen.

Ständiges Lager in

ff Nuß- u. Schmiedefohlen,
 Union-Briketts, Melasse.

R. Hartmann, Speditour.

● Briefkassetten ●

in allen Preislagen, schon von 40 Pf. an

K. Thomas

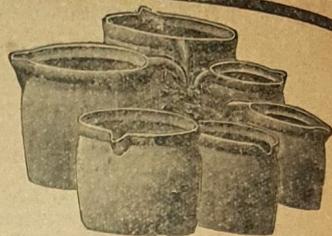
Erhielt eine

Waggonladung Töpferwaren



Wegen Platzmangel verkaufe
 außergewöhnlich billig.

1 Satz Bündeltöpfe (6 Stück)
 35 Pfennige.



Einnachertöpfe Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Inhalt Liter	1½	2	3	4	6	8	10	13	16	20	24	30	40	50
Stück Pfg.	15	20	26	30	38	45	60	75	1.00	1.40	1.80	2.25	2.80	3.50 M.

Beim Einkauf bitte diese Preise und Inhalte der Töpfe zu vergleichen.

Georg Klein.

Saison-Ausverkauf

— Preisermäßigung —

vom 2. bis 15. Juli

Selten günstige Gelegenheit auch für Wiederverkäufer

Ruth's Schuhwarenhaus, Cassel

— 7 Pferdemarkt 7 —

Berein für Kurzschrift Stolze-Schren.

Anmeldungen zu dem in den nächsten
 Tagen beginnenden

Anfängerkursus

werden noch bis zum 15. Juli d. J.
 entgegen genommen.

Der Vorstand.

Raiffeisenkasse

Spareinlagen

nimmt der Rechner Georg Sinning,
 Elbersdorf in Empfang. Auch von
 Nichtmitgliedern.

Der Vorstand.

Weinessig

in Ia. Qualität

zu haben bei

Levi Spangenthal.

Raiffeisenkasse.

Morgen Sonntag Nachmittags 5 Uhr

Mitglieder-Versammlung

bei Sinning-Elbersdorf.

Der Vorstand.

Landefeld.

Sonntag, den 13. Juli 1913

öffentl. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Gastwirt Jakob Wiederecht.

Turnverein „Jahn“ Pfiess.

Sonntag, 13. Juli, nachmittags 3 Uhr
 veranstaltet obiger Verein im Lokale
 des Herrn Albrecht ein

Tanzkränzchen.

Gäste durch Mitglieder eingeführt
 haben Zutritt. Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Hermanns,
 Cassel, Bahnhofstrasse 22.

Für die Stadt und den nahe gelege-
 nen Ortschaften liegt der heutigen An-
 lage eine Einladung zur Missionsver-
 sammlung in Spangenberg am Sonn-
 tag, den 20. Juli, bei.

Der Gesamtauflage liegt bei eine
 Beilage der Firma J. Lorge's Nach-
 folg.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten Hemden eingetroffen

Ia. Maccohemden mit bunter Brust

Ia. weiße Maccohemden

Ia. gelbe Maccohemden

Ia. Macco-Sporthemden

weit unter Preis, per Stück 2.00 bis 3.50 Mf.

Ein noch nie dagewesener Preis. Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

Julius Spangenthal.



Deutsche Kunst-Ausstellung

zur Tausendjahrfeier der

Residenzstadt Cassel

vom 15. Juni bis 1. September 1913 im Orangerie-
 schloß täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

Auf vielseitigen Wunsch

und im allgemeinen Interesse
 habe ich mich entschlossen, eine

Uhren-Reparaturwerkstätte

nebst
 Verkaufsstelle von Uhren, Goldwaren, Optik
 hier einzurichten, um am Platze jederzeit bequem

Reparaturen und sonstige Artikel
 schnell und billig zu haben.

J. Lorge's Nachfolger

Inh.: **Alex. Friedmann**

Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-Artikel,
 Kurzwaren Obergasse Galanteriewaren